
1786 : *Die berlinische Monatsschrift* :
Hebräische Buchhandlung der hiesigen jüdischen
Freischule

Es ist der jüdischen Freischule in Berlin einmal in der Monatsschrift (1784, Decemb. S.556,565) erwähnt, aber ohne das sie genauer beschrieben worden, welches sie in der That verdiente.¹

Ihre Existenz ist Zehen, ihre vorzüglich bessere Einrichtung aber erst einige Jahre alt. Sie hat noch wenig Fonds : theils milde Beiträge, theils das Schulgeld, welches bemittelte Eltern freiwillig diese Schule besuchenden Kinder zahlen ; Vor 2 Jahren lagen Direktoren, Hr. **J. D. Itzig** und Hr. **D. Friedländer**, unter königl. Bestätigung, auf Rechnung und zum Nutzen dieser Freischule, eine orientalische **Buchdruckerei** und [504] **Buchhandlung** an. Die darüber geführten Akten sind es werth, der Welt bekannt gemacht zu werden, um die **Bereitwilligkeit** und die **edle Art**, mit welcher die ersten Staatsbediente unsers Landes sich dieser Sache annahmen, in das verdiente Licht zu stellen. Noch kein Staat den Juden

1. Einige Nachricht von ihr ist in Nicolais Beschreib. von Berlin, Neue Ausgabe, Bd. II, p. 699.

gleiche Rechte mit den andern Bürgern ertheilt ; destomehr muß es jeden Menschenfreund erfreuen, wenn er die Sorgfalt sieht, mit der man bei der itzigen Lage der Sache ihnen zu helfen bemüht ist, und vorzüglich alle zu ihrer Aufklärung und Veredlung bestimmte Anstalten zu unterstützen. Es ward einst bemerkt (Monatsschrift, 1785, Febr. p. 158) : daß in einem hiesigen mit königlicher Autorität versehenen gedruckten Reskript « die Kenntnisse und die **rechtschaffene Denkungsart** eines jüdischen Gelehrten » mit **Ruhm** erwähnt wurden. Jeder **Patriot** wird sich freuen, hier einen neuen Beweis von der Milde des Königs, und von der edlen, toleranten und aufgeklärten Gesinnung unserer Staatsminister, zu finden. Auch die **Sprache** in den Anschreiben der beiden hohen Departemente an einander kann, wie die darin herrschende Denkungsart, zum Muster dienen. ||